

Innen Frieden, außen Kunst

Sticktechniken gibt es in allen Kulturen. Die Weibervirtschaft entwirft und produziert zusammen mit Flüchtlingsfrauen einzigartige Tischdecken. Es sind künstlerische Einzelstücke, in die Gedanken, Träume und Kulturen der Frauen eingeschrieben sind. NICOLA WEBER

Wir sticken für den inneren Frieden“ ist nicht in erster Linie ein Sozialprojekt. Und genau das macht es so gut und authentisch. Für Heidi Sutterlüty-Kathan und Beatrix Rettenbacher vom Innsbrucker Gestaltungsbüro Weibervirtschaft war der Impuls für das Projekt im Sommer 2013 vielmehr die Suche nach neuen, interessanten Stickstilen und Motiven zur Bereicherung der eigenen Arbeit. Unter dem Titel „Text und Textiles“ produziert das Büro seit vielen Jahre Shirts mit ironisch-kritischer Beschriftung. Im Flüchtlingsheim Reichenau bekamen sie die Möglichkeit, Frauen zum gemeinsamen Stickten zu animieren, und förderten wahre Schätze aus deren unterschiedlichen kulturellen Traditionen zu Tage. Es ist zeitgenössisches Kulturschaffen mit gestalterischem Anspruch, was die zehn bis 20 Frauen seitdem einmal im Monat tun. „Für uns ist jedes Stück ein künstlerisches Produkt, über das wir uns zum Schluss auch ästhetisch freuen wollen“, sagt Sutterlüty-Kathan.

Alles andere kommt sozusagen hintenrum dazu: das gemeinsame Schaffen eines Werks, wertschätzende, oft auch fröhliche Gespräche unter Frauen, die alle hier „fremd“ sind, die Möglichkeit, kurz den Flüchtlingsalltag zu vergessen und eigene Fähigkeiten weiterzuge-



ben. Akida aus Usbekistan zum Beispiel ist handwerklich unglaublich versiert. Sie lehrt die anderen ihre besonderen Techniken. Ebenso wie die Armenierin Varsenik ist sie schon lange dabei und

„Ins Stickten fließt etwas von meiner Seele, meinen Träumen, meinem Schicksal hinein“, erzählt Svetlana aus Syrien.

zu einer wichtigen Säule der Gruppe geworden. Svetlana ist mit ihren vier Kindern aus Syrien geflüchtet. Sie ist Juristin, ihr Mann Arzt, immer noch seien die ersten Monate für sie wie ein böser Traum. „Ins Stickten fließt etwas von

meiner Seele, meinen Träumen, meinem Schicksal hinein“, erzählt die beeindruckende junge Frau. Anna Brunner, die das Projekt begleitet, erinnert sich an viele besondere Momente: „Eine Gruppe Frauen aus Damaskus hat eine Decke mit arabischen Sprüchen gestaltet. Das war ein einziges Klagelied auf ihre Heimat.“ Dieses spezielle Werk wurde 2014 sogar im Vorarlberger Frauenmuseum Hittisau ausgestellt.

Gestickt werden textile Einzelstücke, immer für einen konkreten Auftraggeber, der das Kunstwerk gegen eine angemessene Spende übernimmt. Geld, das direkt den Stickerinnen zukommt. Die Begeisterung der Frauen bestärkt Heidi Sutterlüty-Kathan, das Projekt weiterzuführen – unerlässlich dafür sind genügend Aufträge! www.weibervirtschaft.at